

Datum: 23. Februar 2025

Thema: „Lebensgeschichten 2: Abrahams Herausforderungen“

Text: 2.Mose 20,1-3

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir fahren heute in der Serie über Götzendienst weiter und untersuchen die Lebensgeschichte von Abraham. Da können wir beobachten, dass die Erfüllung unserer Träume eine gefährliche Sache sein kann. Ebenfalls wie Gott uns durch schwierige Prozesse hilft, uns von Götzen zu befreien.

Was ist ein Götze? Alles kann zum Götzen werden. Timothy Keller (Buch: Es ist nicht alles Gold was glänzt) sagt dazu:

Man kann eine Sache oder eine Person zum Götzen erheben, indem man ihr höchsten Wert beimisst, ohne sich auch nur im Entferntesten in einem magischen, religiösen oder metaphysischen Umfeld zu bewegen. Man gibt jemandem oder einer Sache den ersten Platz im Leben, wenn man ein Leben führt, das sich durch Hingabe an diese Sache oder Person auszeichnet. Diese Form der Anbetung kann sich auf viele Dinge beziehen und ist nicht auf Religion beschränkt. Götzendienst findet nach dieser Definition immer dort statt, wo Gott keine Priorität eingeräumt wird. Eine auf diese Weise vergöttlichte Sache oder Person demonstriert ihren Absolutheitsanspruch durch ihr forderndes Wesen und möchte immer wichtiger sein als alles andere.

Paulus beschreibt es ähnlich in Römer 1,24-25: Wir als Geschöpfe Gottes verehren von Gott geschaffene Dinge (auch Personen) mehr als den Schöpfer selbst. In der Bibel geht es immer um die Aufforderung, sich vom Götzendienst abzuwenden und Gott allein anzubeten.

Gott forderte Abraham in zwei schwierigen Prozessen heraus, damit er Götzen loslassen konnte und absolutes Vertrauen auf Gott lernte: Zum einen die Heimat loslassen und zum anderen den verheissenen Sohn loszulassen.

1. Gott vertrauen: die Heimat loslassen

In 1.Mose 12 lesen wir die Geschichte, wie Gott Abraham herausforderte, seine Heimat und seine Sippe zu verlassen. Dabei verheisst ihm Gott ein Gebiet, welches seine Nachkommen besitzen werden. Gott verheisst dem kinderlosen Ehepaar eine neue Heimat und Nachkommen. Abraham verstand das Reden Gottes. Er gehorchte und handelte, ohne dass er wusste, wohin der Weg genau führen wird (Hebräer 11,8).

Für uns heisst das: Ein Ort, ein Gebäude, das familiäre Umfeld, die Heimat kann zum Götzen werden. Wo fordert dich Gott heraus, eine Person, eine Sache, einen angenehmen Zustand oder eine Gewohnheit aus deinem persönlichen Umfeld loszulassen und allenfalls die Prioritäten zu verschieben?

Fazit: Abraham lässt seine angestammte Heimat los und zieht in eine ungewisse Zukunft im Vertrauen darauf, dass Gott seine Heimat ist.

2. Verheissung kann zum Problem werden

A) Wenn man lange warten muss, steigt die Versuchung, die Dinge selber an die Hand zu nehmen:

Bei Abraham dauert es Jahre und Jahrzehnte, ohne dass die Verheissung eintraf. Da seine Frau Sara schon alt war, schlug sie vor, dass Abraham einfach mit einer Magd des Hauses einen Nachkommen zeugen soll. Aber das entsprach nicht der Verheissung und dem Plan Gottes (1.Mose 16).

B) Wenn die Verheissung erfüllt wird, kann sie höchste Priorität bekommen:

In 1.Mose 18 bekommt Abraham Besuch. Dieser bestätigt nochmals deutlich die Verheissung des Nachkommens. Sara hört das und lacht. Denn sie ist zu alt um noch ein Kind zu bekommen. Aber ein Jahr später ist der Nachkomme da (1.Mose 21). Sara kann wieder lachen – aber jetzt vor Freude. Abraham und sie können ihr Glück kaum fassen. Gott hatte die Verheissung endlich erfüllt. Aber ging es Abraham in all den Jahren des Wartens nur um die Erfüllung der Verheissung? Brauchte er Gott als Mittel zum Zweck, dass er endlich Nachkommen bekam? Wem gehörte Abrahams Herz wirklich? Hatte er gelernt, allein Gott zu vertrauen und ihn zu lieben, statt nur nach den Segnungen Gottes zu streben? Gott führte Abraham durch einen weiteren schwierigen Prozess.

Fazit: Das Erreichen grosser Ziele und möglicherweise die Erfüllung von Verheissungen könnten das Schlimmste sein, was uns passieren kann: Da hat man lange gebetet und gewartet – bis beispielsweise das ersehnte Kind kam, der Partner gefunden wurde oder das Haus gekauft werden konnte. Die Freude über dem Geschenk ist dann grösser als an Gott selber. Das Herz fokussiert sich darauf anstatt sich allein an Gott fest zu halten.

3. Gott vertrauen und die Verheissung loslassen

Gott stellt Abraham auf die Probe, indem er ihn auffordert, seinen geliebten Sohn Isaak zu opfern (1.Mose 22). Das klingt ziemlich unmenschlich, was Gott von Abraham verlangt. Aber man muss wissen, dass in der damaligen Kultur der Erstgeborene die wichtigste Person in der Familie war und deshalb Gott gehörte. Später gab Gott dem Volk Israel Anweisungen, wie sie den Erstgeborenen mit einem Ersatzopfer auslösen konnten (4.Mose 18,15). Deshalb dachte Abraham vermutlich nicht, dass diese Forderung verrückt und eigentlich Mord sei. Er ging nicht einfach in blindem Gehorsam auf den Berg. Sondern er verstand diese Aufforderung im Zusammenhang mit der Bedeutung vom Erstgeborenen und dem Opfer für Gott.

Abraham macht sich mit Isaak auf den Weg. Dieser fragt seinen Vater, wo denn das Opfer sei, welches sie auf dem Berg opfern wollen. Abraham erklärt ihm, dass Gott schon für das Opfer sorgen werde (1.Mose 22,8). Dadurch zeigte Abraham, dass er Gott vertraute. Er wusste, dass Gott heilig UND gnädig ist und dass wir Menschen in dieser Spannung leben und trotzdem Gott vertrauen können.

In 1.Mose 22,11-13 gibt Gott tatsächlich ein stellvertretendes Opfer. Der Engel Gottes sagt zu Abraham, dass er bewiesen hat, dass er seinen geliebten Sohn Gott nicht vorenthalten hat. Er war bereit, sein Liebstes zu opfern und damit die Verheissung loszulassen. Der Engel bestätigt Abrahams Gottesfurcht.

Fazit: Gottesfurcht hat nichts mit Angst zu tun. Es geht vielmehr dabei um Priorisierung: Was steht in unserem Herz an erster Stelle? Abraham hatte sein Liebstes losgelassen – und bekam es wieder zurück. Aber der Sohn war nun in seinem Herzen an zweiter Stelle. Gott und ihm zu vertrauen war an erster Stelle.

4. Lege deine Götzen auf den Altar

Die Frage ist: Welche Dinge oder Personen brauchen wir unbedingt in unserem Leben, damit wir glücklich sein können? Anders gefragt: Von wem oder was erwarten und erhoffen wir unser Glück, Bedeutung, Sicherheit, Zukunft und ähnliches mehr?

Erst wenn wir ohne diese Dinge oder Personen zu leben bereit sind und von Herzen sagen können: «Gott, ich kann ohne das leben, solange ich nur dich habe» - dann haben wir unsere Herzensgötter vom Thron gestürzt.

Fazit: Weil Gott uns extrem liebt, gibt er uns manchmal schwierige Prüfungen, damit wir herausfinden können, welche Götzen wir anbeten und sie dann loslassen können. Wo ist Gott mit dir an der Arbeit, um dich von falschen Her-

zensgöttern zu befreien? Viele dieser an sich guten Dinge können dann durchaus in unserem Leben bleiben. Aber sie sind nun an zweiter Stelle.

Bei der Geschichte mit der Opferung von Isaak auf dem Bergland Morija gab Gott Abraham einen Widder als stellvertretendes Opfer. Damit wurde Isaak ausgelöst.

Viele Jahrhunderte später wurde exakt auf einem dieser Hügel von Morija ein Erstgeborener zum Opferaltar geführt. Als dieser dort schrie «Mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Matthäus 27,46), gab Gott keine Antwort und auch keinen Schafbock als Ersatz. Gott opferte wortlos sich selber. Jesus Christus war der wahre Stellvertreter für Abrahams Sohn. Er ist es für uns alle bis heute (1.Petrus 3,18). Deshalb ist er als gekreuzigter und auferstandener Gott allein anbetungswürdig.

Wir merken uns:

- Alles kann zum Götzen erhoben werden, selbst ausgesprochen gute Dinge.
- Manchmal lässt uns Gott durch schwierige Prozesse gehen, um uns von Götzen zu befreien.
- Anbetung gehört allein dem Gott der Bibel.

Möge Gott uns zeigen, wo wir gute Dinge zu Götzen erheben und diese anbeten. Möge er uns helfen, dass wir in herausfordernden Prozessen – wo er uns hilft uns von Götzen zu lösen – loslassen können und IHN allein anbeten und ehren.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Welche Personen, Dinge, Verheissungen, Kirche, geistliche Ereignisse können durchaus Götzenstatus in unserem Leben erreichen? Beispiele?
- Was macht Gott manchmal und welche durchaus schwierigen Prozesse lässt er zu, um uns zu helfen, uns von den Herzensgötzen zu lösen?
- Beobachten wir in der Bibel ähnliche Prozesse wie bei Abraham?
- Was hast du schon persönlich erlebt oder erlebst du gerade?